

# Lücke geschlossen

**Auf der Apex in Maastricht stellte die Teupen Maschinenbau GmbH, einer der weltweit führenden Hersteller und Dienstleister im Bereich Höhenzugangstechnik, den neuen Leo 40 GTX dem internationalen Publikum vor. Damit schließt Teupen die Lücke zwischen den Erfolgsmodellen Leo 36 T und Leo 50 GTX.**

Dabei wurde dem neuen Leo 40 GTX als einzigem Exponat auf dem Messestand in der Halle besondere Aufmerksamkeit zuteil: Er zog alle Blicke auf sich. Die auf Gummiketten betriebene Arbeitsbühne kann je nach Korblast bis zu einer Arbeitshöhe von 36,5 m (400 kg) beziehungsweise 39,5 m (200 kg) betrieben werden.

Zu den Alleinstellungsmerkmalen des neuen Leo, der im nächsten Frühjahr weltweit verfügbar sein wird, gehört nach Unternehmensangaben insbesondere die Flexibilität des Oberarms plus Arbeitskorb. Der Oberarm kann nicht nur bis zu einer seitlichen Reichweite von 13 m bei 400 kg Korblast bewegt, sondern im ausgefahrenen Zustand auch direkt in negativen Arbeitsbereich gefahren werden.

Möglich wird diese hohe Flexibilität durch ein freigängiges Teleskop, das auch bei einem Winkel unter 90° ausfährt. Dies war beim Leo 50 GTX aufgrund der Verbolzung bislang nicht möglich: Sollte hier unter einem Winkel von 90° gearbeitet werden, musste der Oberarm auf die entsprechende Position gefahren und verbolzt werden, um ihn dann unter 90° fahren zu können. Der Leo 40 GTX verfügt wie die gesamte Leo-Serie über ein höhen- und breitenverstellbares Kettfahrwerk, Abstützautomatik, variable Abstützung sowie Funkfernsteuerung.

Auch beim Design des neuen Leo bestritt Teupen neue Wege. So platzierte der Hersteller zwei Scheinwerfer und einen Kühlergrill an der Frontseite der Arbeitsbühne. So kann nun der Arbeitsbereich vor der Arbeitsbühne ausgeleuchtet werden. Zudem verleiht das neue Design dem Leo 40 GTX ein unverwechselbares Gesicht. „Mit der Etablierung

eines unverkennbaren Antlitzes wollen wir die weltweit überaus erfolgreiche Serie noch eigenständiger machen“, erläuterte Michael Venneemann, Vertriebs- und Marketingleiter der Teupen Maschinenbau GmbH. „Gemeinsam mit überragenden technischen und nutzenseitigen Vorteilen der Arbeitsbühnen wird sich der Name Leo damit noch nachhaltiger im Markt festsetzen und den weltweiten Absatz weiter ankurbeln.“

Zu der unter dem Produktnamen Leo angebotenen Arbeitsbühnenserie auf Gummiketten zählen mit dem Leo 40 GTX nunmehr 13 Varianten. Diese unterscheiden sich nach Größe, Motorenvariante und Arbeitshöhe. Damit ist Teupen

nach eigenen Angaben der Anbieter mit der größten Produktvielfalt. Die Bandbreite der Maschinen, die mit Elektro- oder Dieselmotor ausgestattet sind, beginnt beim Leo 12 G, der eine maximale Arbeitshöhe von 11,85 m erreicht und endet beim Leo 50 GT mit 50 m Arbeitshöhe. Es werden Varianten als Teleskop, Gelenkteleskop sowie mit beweglichem Korbarm und einer Korblast von 200 kg bis 400 kg angeboten.

Die Leo-Serie, die 1977 ihren Siegeszug antrat, zeichnet sich insbesondere durch die robusten Gummiketten aus. Aufgrund der Verarbeitung von Hochleistungsaluminium in Kombination mit modernen Werkstoffen und dem ge-

ringen Eigengewicht der Maschinen ergibt sich eine gute Lastverteilung über die Ketten: Auch Rasenfläche und Natursteinpflaster oder sensible Bodenbeläge, wie Marmor oder Teppichböden, können somit überfahren werden. Empfindlicher Boden lässt sich zusätzlich mit einem Schonbezug für die Kette schützen.

Ein weiterer Vorteil der Leo-Serie besteht in der kompakten Abmessung der Maschinen: Bis zum Leo 23 GT reicht aufgrund der geringeren Breite und Höhe problemlos eine Tür mit einem Flügel und bis zum Leo 50 GTX eine Normtür mit zwei Flügeln, um in den Innenbereich zu gelangen.

BM



Einziges Ausstellungsstück auf dem Teupen-Messestand in der Halle ...

BM-Bild



... war der neue Leo 40 GTX, der 39,5 m Arbeitshöhe bietet.

BM-Bild



## Arbeitsbühnen und Arbeitssicherheit

**Unfälle verhüten durch Vorbeugung und Achtsamkeit**

Vergleicht man die Unfälle mit Leitern und die mit Hubarbeitsbühnen, so werden mit Hubarbeitsbühnen recht wenige Unfälle verursacht. Dennoch sprechen die Zahlen der Statistik eine deutliche Sprache.



Leopold Mayrhofer, Vorstandsvorsitzender der avs SYSTEM LIFT AG ist für die konsequente Sicherheitsumsetzung bei Arbeitsbühnen

Über 86 % der Unfälle mit Hubarbeitsbühnen ereignen sich mit fahrbaren Geräten, der Rest entfällt auf die stationären. Betrachtet man nur die fahrbaren Hubarbeitsbühnen, so gehen 86 % glimpflich aus, 12,5 % enden mit Unfallrenten und 1,5 % sind tödlich.

Als Unfallursachen können zum Beispiel unkontrolliertes Absacken, Kontakt mit Konstruktionen, Einquetschen an Konstruktionen, Zusammenstoß, fehlendes Angurten, mangelhafte Abstützung und unebene Fahrbahnen genannt werden.

Vorbeugen lässt sich zum einen mit Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen und Unterweisungen sowie mit dem Lesen der Bedienungsanleitung vor Arbeitsbeginn. Die Tätigkeiten und das Arbeitsumfeld werden ihren Gefährdungen nach bewertet und Maßnahmen festgelegt, die Gefahren vermeiden oder vermindern. Dieses wird in die Betriebsanweisung geschrieben und sie ist dann Inhalt der Unterweisung. So sollte es sein!

Zum anderen sind Bedienschulungen wie die SYSTEM CARD Schulung eine gute Art, um die Achtsamkeit zu trainieren und Gefahrensituationen vorzubeugen.

Es gibt einige Möglichkeiten, um Unfälle zu vermeiden und zu mindern. Nutzen wir sie!

Leopold Mayrhofer  
Vorstandsvorsitzender der  
avs SYSTEM LIFT AG

**SYSTEM LIFT bietet Schulungen in Theorie und Praxis für den sicheren Umgang mit Arbeitsbühnen.**

Rufen Sie uns unter 0700 - 79783654 an und vereinbaren Sie einen Termin für Ihre Mitarbeiter. Informationen auch im Internet unter [www.systemlift.de](http://www.systemlift.de).



avs SYSTEM LIFT AG  
Rendsburger Str. 5  
30659 Hannover